

Schüler beklagen Unterrichtsausfall

Bildung Betroffene schilderten bei Infoveranstaltung der CDU in Idar-Oberstein ihre Erfahrungen

Von unserem Redaktionsleiter

Kurt Knaudt

M Idar-Oberstein. Viele Ausfälle, häufig wechselnde Lehrer: Bei der Unterrichtsversorgung liegt auch im Kreis Birkenfeld vieles im Argen. Diesen – natürlich zwangsläufig pauschalen – Eindruck vermittelte eine Informationsveranstaltung in Idar-Oberstein, bei der die CDU Erfahrungen und Einschätzungen von Betroffenen in der Region sammeln wollte.

Rund 50 waren der Einladung der Landesvorsitzenden Julia Klöckner und von Bettina Dickes, bildungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, in den Nebenraum im „Badischen Hof“ gefolgt, darunter neben CDU-Parteimitgliedern etliche Lehrer, Schüler und Eltern. Sie zeichneten ein Bild, das den Aussagen aus dem Bildungsministerium zuwiderläuft. Eine Erfahrung, die Klöckner und Dickes immer wieder machen. „Uns wird dann gesagt, das sind nur Ausnahmen. Aber wir haben inzwischen ziemlich viele Ausnahmen“, meinte die Landesvorsitzende süffisant.

Sie habe sich früher immer gefreut, wenn eine Stunde ausfiel. Aber inzwischen ist es nach ihren Worten schon so weit, dass sich Schüler beschwerten, weil zu viel Unterricht nicht gehalten werden kann: „Das ist ungewöhnlich.“ Dennoch gab es diesmal laut Klöckner sogar die geringste Zahl an Einstellungen von neuen Pädagogen seit drei Jahren. Weniger Schüler, weniger Lehrer: Diese Argumentation des Landes könne sie nur dann nachvollziehen, „wenn eine volle Unterrichtsversorgung gewährleistet wäre“. Sie fordert, dass genügend Lehrer eingestellt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Auch die Vertretungen sollten nicht mehr befristete, sondern feste Verträge erhalten. Das jetzige Verfahren ist für sie „eine Form der Leiharbeit“.

Das Argument, dass angesichts der Finanzlage des Landes eben auch an der Bildung gespart werden muss, lässt die Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion nicht gelten: „Das ist eine Frage der Prioritäten“, betont sie – und vergisst in diesem Zusammenhang nicht den Hinweis, dass Boris Becker 150 000 Euro für einen einzigen Auftritt am Nürburgring bekommen hat.

Die Christdemokratin plädiert zudem für mehr Transparenz: „Wir bekommen aus dem Ministerium keine genauen Zahlen.“ Nach ihren Vorstellungen müsste am Ende des Schuljahres neben den Fehlstunden der Schüler auch aufgelistet werden, wie viel Unterrichtsstunden in welchem Fach ausgefallen sind. Wobei die Definition für Unterricht nach Meinung von Bettina Dickes ist, „dass er von einem qualifizierten Lehrer gehalten wird“. Sie spielt damit auf die Zeiten an, in denen die Schüler nur beschäftigt werden oder in denen ein Lehrer gleich zwei Klassen beaufsichtigt. Den Unterrichtsausfall für jeden Schüler zu beziffern: Dafür brauche man eine zusätzliche Kraft, meinte Werner Lehnen, der Leiter des Idar-Obersteiner Heinzenwies-Gymnasiums. „Wir liefern immer mehr Statistiken, ohne dass sich viel ändert“, merkte er an.

Auf ein anderes Problem wies Werner Klenner, der Leiter des Gymnasiums Birkenfeld, hin: In Fächern wie beispielsweise Physik, für die es ohnehin kaum Lehrer gibt, wirke sich der

Mangel in Regionen wie dem Kreis Birkenfeld besonders aus: „Die meisten wollen eben nicht aufs Land.“

Nahe Zeitung vom Mittwoch, 17. August 2011, Seite 15 (0 Views)